

10. November 1202 vor Zara, sprengte die Ketten, welche den Hafen abschlossen und eroberte die Stadt, die hernach von seinem Heere barbarisch geplündert und verwüstet wurde. Vor ihrem Abzuge errichteten die Venezianer noch die Veste S. Michele auf der Insel Ugljan, welche seit jener Zeit ein Wahrzeichen der Zaratiner Landschaft geblieben ist, ebenso wie auch ein Thal nördlich von Zara — das Val Crociata bei Diklo — noch heute die Erinnerung an jene Thaten des Kreuzfahrerheeres wach erhält.

In der Folge besänftigten die Venezianer den Unwillen des Papstes darüber, dass Kreuzfahrer eine christliche Stadt überfallen hatten, durch Beiträge zur Erbauung des Domes, blieben aber im Besitze der Stadt, und behaupteten sie gegen wiederholte Angriffe der Ungarn bis 1358, wo es Ludwig dem Grossen gelang, Zara für länger als ein Menschenalter an die ungarische Krone zu ketten. Aber auch jetzt vermochte Ungarn seinen Besitz nicht dauernd festzuhalten und im Jahre 1409 beziehungsweise durch den Triester Frieden von 1413 kam Zara abermals an Venedig, um diesem fürder zu verbleiben.

Zara theilte von nun an die Schicksale der Lagunenrepublik und wurde von dieser im XVI. Jahrhunderte mit jenem zum Theil von Sanmicheli geschaffenen Ringe massiver Steinbefestigungen eingeschlossen, welche damals alle, bis dahin nur leichter befestigten Städte Europas einzuschnüren begannen. Seit jener Zeit ist die Geschichte der Stadt mehr locale Stadtgeschichte, in welcher wie überall Belagerungen (z. B. Erstürmung des Fort Malpaga durch die Türken im Jahre 1570), Pestilzenen (1483, 1649/50 und 1678) und ähnliche Schicksalsschläge mit angenehmen Ereignissen, wie z. B. die Einrichtung von Jahrmarkten infolge Beschlusses des venetianischen Senats vom 21. Mai 1690 abwechselten.

Einen gewissen Aufschwung bezeichnen nach dem Passarovitzer Frieden (1718) die Gründung des Vorortes Borgo Erizzo (1720) und die Aufführung der beiden antiken Säulen (1729); überhaupt aber hatte sich Zara seither einer friedlichen Entwicklung zu erfreuen, welche nur im Jahre 1813 eine wesentliche Unterbrechung erlitt, da es damals einer vom 4. November bis Anfang December fortgesetzten Beschießung der Festung bedurfte, ehe die Franzosen am 6. December 1813 capitulierten.

Seither hat Zara durch die Concentrierung der Landesstellen in der Stadt nicht nur materiell viel gewonnen, sondern der Umstand, dass hier Officiere, Beamte und sonstige Angehörige der akademischen Stände einen selbst dem Fremden auffallenden hohen Percentsatz der Bevölkerung constituiieren, trägt bei, das intellectuelle Leben und die geselligen Formen auf eine hohe Stufe zu erheben. Zudem beginnt die Stadt seit dem Falle der Festungsmauern (1868) sich zu strecken und ihre schon von Petter 1857 als im Gang bezeichnete Verschönerung fortzusetzen, was gleich dem, Jahr für Jahr rapid sich vervollkommnenden Seeverkehrswesen naturgemäss auch eine Verstärkung ihrer Attraction als Fremdenverkehrsstation zur Folge hat.